

**Rhein-Main  
EXTRA  
TIPP**

**PROSPEKT-BEILAGEN**

In dieser Woche finden Sie in unserer Ausgabe die Prospekte von folgenden Firmen:  
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/PROSPEKTE  
IM RHEIN-MAIN EXTRA TIPP BEIZULEGEN?

**RUFEN SIE UNS AN!  
069 85008-0**

**FLYER@EXTRATIPP.COM**

**Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd**

**Auch die Temperatur  
hat ihre Grenzen**

Über das Jahr verteilt gibt es Sommer-, Eis- oder Frosttage. Ab wann sie diese Bezeichnungen bekommen und welche Temperaturgrenzen dabei eine Rolle spielen, erklärt Meteorologe Martin Gudd.



Ab frostigen 0 Grad wird Wasser zu Eis.

Foto: Martin Gudd

Region Rhein-Main – Der Herbst zeigt sich in diesem Jahr nicht von seiner freundlichen und warmen Seite. Vielmehr ist es seit einiger Zeit sehr, sehr kühl, und die Temperatur hat große Mühe, deutlich über die 10-Grad-Marke zu steigen. Das ändert sich auch in der nächsten Zeit kaum. Denn es bleibt wechselhaft, manchmal mit Regen. Tagsüber gibt es kaum 15 Grad, nachts wird es schon ziemlich frisch.

Der Oktober kann aber auch anders: Vor zwei Jahren, im Dürresommer 2018, gab es ziemlich genau zu dieser Zeit verspätet sommerliche Tage mit Höchstwerten über 25 Grad. Im Jahre 1972 fielen hingegen jetzt zu dieser Zeit die ersten Schneeflocken bei wenig über 0 Grad. Damit zeigt sich die große Spannweite bei der Witterung, zu der allein dieser Herbstmonat fähig ist. Um die einzelnen Monate klimatisch einteilen zu können, verwendet die Wetterkunde einzelne Schwellenwerte der Temperatur und zählt, wie häufig sie über- oder unterschritten werden. Darum soll es heute gehen. Der wichtigste Schwellenwert der Temperatur ist die 0-Grad-Grenze. Sinkt die Temperatur darunter, herrscht Frost. Ein Tag, an dem diese 0-Grad-Marke mindestens einmal unterschritten wird, wird damit als Frosttag bezeichnet. In unserer Region waren bislang zwischen 60 und 70 Frosttage pro Jahr normal, Tendenz jedoch: fallend. Der erste Frost trat früher immer Anfang bis Mitte Oktober auf, in den letzten Jahrzehnten verspätet sich diese Marke nach hinten. Manchmal kommt der erste Frost jetzt erst im November vor. Den letzten Frost gibt es in der Regel etwa zwischen Mitte und Ende April, im Taunus ist Frost auch im Mai noch normal.

Ein Tag, an dem die Tiefsttemperatur unter 0 Grad liegt und die Höchsttemperatur über 0 Grad, wird als Frostwechseltag bezeichnet. Speziell im Winter kann es aber vorkommen, dass die Temperatur dauerhaft in den Frostbereich sinkt. Wenn das der Fall

ist und den ganzen Tag über Dauerfrost herrscht, wird dieser Tag als Eis- tag bezeichnet. In früheren Jahrzehnten gab es etwa ein Dutzend solcher Tage pro Jahr bei uns, jetzt treten sie nur noch vereinzelt auf. Sank die Temperatur richtig krass in den Bibber-Bereich, konnte es auch mal vorkommen, dass es den ganzen Tag nicht über minus 10 Grad hinausging. Solchen singulär vorkommenden Tagen hat man den übrigens die etwas niedlich klingende Bezeichnung „Kalter Tag“ verpasst. Hieran sieht man sehr schön, wo für uns Meteorologen wirklich die Kälte beginnt.

Auch oberhalb der 0-Grad-Marke gibt es einige Schwellenwerte der Temperatur, die zur Klimaeinteilung herangezogen werden. Weniger bekannt sind dabei die 5-Grad- und 10-Grad-Marken, die die Grenzen der Wachstumsphasen der Pflanzen markieren. Auch der Begriff „Heiztag“ ist vielleicht nicht allen geläufig. Dabei liegt das Tagesmittel der Temperatur unterhalb von 15 Grad.

Ein sehr bekannter Schwellenwert der Temperatur ist hingegen die 25-Grad-Marke. Denn ab einer Höchsttemperatur oberhalb 25,0 Grad wird ein Tag quasi geadelt: Er gilt ab dann offiziell als „Sommertag“. In unserer Region waren in den letzten Jahrzehnten

etwa 40 solcher Tage pro Jahr normal, Tendenz jedoch: stark steigend. Mittlerweile sind über 60 Sommertage pro Jahr normal, und in den Hitze- und Dürresommern 2003 und 2018 wurde die Marke von 100 Sommertagen pro Jahr locker geknackt. Die ersten Sommertage treten üblicherweise Mitte bis Ende April auf, bisweilen jedoch schon Ende März. Die letzten Sommertage treten meist in der ersten Oktoberhälfte auf, manchmal eben auch noch nach dem 20. Oktober.

Wird es richtig kuschelig warm, so wird ein Tag mit einer Höchsttemperatur von mindestens 30,0 Grad als „Heißer Tag“ bezeichnet. Auch hier ist die Tendenz stark steigend, und mittlerweile sind Höchstwerte von über 35 Grad nicht mehr selten. Gab es solche Werte früher nur sehr, sehr selten, treten sie mittlerweile fast jedes Jahr auf. Der Spitzenwert der Temperatur stammt aus dem Jahr 2019, Ende Juli gab es bei uns 40 Grad! Bei solch heißen Tagen bleiben auch die Nächte nicht selten durchgehend warm, und bei einer Tiefsttemperatur von über 20,0 Grad Celsius sprechen wir von einer Tropennacht. Solche Nächte gab es früher nur ein bis zwei Mal pro Jahr, wenn überhaupt. Mittlerweile steigt deren Anzahl aber ebenfalls deutlich an.

**I** Martin Gudd ist promovierter Geograph und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd